

Allerhöchst genehmigte



Königl. West- Preußische  
Elbingsche Zeitung  
von Staats- und  
gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N<sup>o</sup>. 42. Elbing. Donnerstag, den 24sten Mai 1821.

Leipzig, den 11. Mai.

Vom zten bis zten d. M. sind einige Griechen und Türken hier angekommen, viele sollen auch unterwegs seyn. Mehrere hiesige Kaufleute schreiben die unverhoffte Ankunft dieser Fremden, einer besondern Spekulation zu, indem sie glauben, man suche die jetzt vorwaltenden Unruhen zu benutzen, um eine große Quantität Waaren, mit beträchtlichen Vortheilen ins türkische Gebiet zu bringen.

Russen und Polen sind in so großer Anzahl hier, als man sich seit vielen Jahren nicht zu erinnern weiß, und noch täglich vermehrt sich ihre Anzahl. Es sind Russen mit 6 und 8 Wagen angekommen, und schon in den ersten Tagen gingen viele bepackte Wagen wieder ab, um wahrscheinlich die Warschauer Messe zu benutzen. Die Seidenwaaren Handlungen haben nicht alle Forderungen befriedigen können, und an Leder, Tuchen und Leinwand ist gänglicher Mangel.

Die letzte Hälfte des Aprils war so heiß und trocken, daß am Ende desselben die Kirschen und Pfauen schon verblüht hatten, und das Korn in vollen Aehren stand, was sich die ältesten Leute in Leipzig nicht zu erinnern wissen. Am 28sten April sah man nach Südosten hin eine feurige Lufterscheinung, von der Größe einer mittelmäßigen Kegelkugel, mit einem spitz zulaufenden Schweife von der Länge einer halben

Elle, nach dem bloßen Auge gemessen. Am 29. und 30. drohten starke Donnerwetter, welche aber ein starker Wind schnell vorüber führte, ohne daß sie den geringsten Regen zurücklassen. Aber am 3. Mai zog ein schwereres Gewitter über unsere Gegenden. Das ganze Firmament schien in Flammen zu seyn, und die heftigsten Donnerschläge folgten schnell einer auf den anderen. Doch auch dieses Gewitter gieng ohne Schaden bei uns vorüber; aber in mehreren entfernteren Gegenden haben Wolkenbrüche beträchtlichen Schaden angerichtet, wobei Menschen und vieles Vieh ihr Leben verloren haben, und Felder und Wiesen in großen Bezirken total ruiniert worden sind. Auch in Leutsch, eine Stunde von Leipzig, hat es in die Kirche eingeschlagen. Ein Fremder, der hierher zur Messe fahren wollte, wurde in seinem Wagen erschlagen. — Seit fünf Tagen haben sich ein Kutschier gehobt, und ein Schneidermeister und ein Mäurergeßelle ersäusst. Ein vierter wollte sich auch ersäussten; dieser wurde aber wider seinen Willen gerettet. Er sage nämlich zu einem Bekannten, der ihm untermwegs begegnete: ehe die Sonne untergehet, bin ich nicht mehr. Dieser nahm solches für Scherz an, und achtete weiter nicht darauf: einige Holzarbeiter am Flossgraben aber, die diese Worte angehört, beredeten sich mit einander, dem Manne nachzugeben, um zu sehen, was er im Schilder führe. Sie waren keine

5 Minuten gegangen, als der Mann sich mit raschem Sprunge ins Wasser stürzte. Sie eilten sogleich herbei und zogen ihn mit ihren Floshaken ans Ufer. Er widersegte sich aus Leibeskästen, und sie mußten alle Gewalt anwenden, um ihn zu retten. Auch selbst denn noch, als er außer Gefahr war, sträubte er sich gegen seine Retter auf das hartnäckigste und machte mehrere Versuche, seinen Vorsatz auszuführen, so daß sich die Männer gendächtig fanden, ihn zu binden und so der Obrigkeit zu überliefern. Die Ursache dieses verzweifelten Schrittes schreibt man einer unglücklichen Ehe zu. — Der diesjährige Ostermesse-Katalog ist 24 Bogen stark, und die Anzahl der fertig angekündigten Bücher beläuft sich über 3500. — Gestern hat Kopf nicht nur gestanden, daß er den Diebstahl bei Reichenbach begangen, sondern daß er auch schon früher ansehnliche Summen aus derselben Handlung entwendet habe, wovon er sein Etablissement bewerkstelligt haben will. Er ist nun mit seiner Mutter in engere Verwahrung gebracht worden, und erwartet sein Schicksal.

Über den Plan, in Süd-Deutschland eine neue Buchhändler-Messe einzulegen, sind wir hier nicht in allzugroßer Besorgniß. Wer das Geschäft des Buchhandels mit allen seinen Verzweigungen kennt, wird die Überzeugungtheilen, daß eine Idee dieser Art, nur aus dem Kopfe eines Ununterrichteten hervorgehen könnte. Soxicimens-Lager, die seit einem Jahrhunderte hier aufgestapelt liegen, vertraute Commissionairs, reiche Papierhandlungen, wohlfeile Druckereien und Buchbinderei, angelernte Messmarkthelfer, und Bankiers, die in der Buchhändlerwelt heimisch sind, wachsen nicht auf jedem Fleckchen Erde in geschlossener Forst so zusammen auf, als es, durch die Länge der Zeit, die mehr schafft, als alle Spekulationen, hier im unsichtbaren Lindenhaine von Pleis-Aichen der Fall ist. (Wahrscheinlich spielte hier der Hr. Korrespondent darauf an, daß der Name Leipzig von dem slavischen Worte Lipz, herrührt, und daß von dem Lindenwalde, in dem Leipzig früher gelegen, jetzt nichts mehr zu sehen ist.)

Frankfurt a. M., den 11. Mai.

Zum Bau eines neuen Theaters ist bereits die Summe von 200,000 Fl. (ca 14 gg.) auf Aktien unterschrieben. Es war früher im Plane, das dermalige durch Ankauf eines Nebengebäudes zu verlängern; da dies aber nicht gelang, so wird das Gebäude niedergeissen, und zwar auf dem nämlichen Platze, doch umgedreht wieder aufgeführt werden, so daß die Bühne an den Raum der dermaligen städtischen Reithahn anstoßt, und nach Belieben wird verlängert

werden können. Ob die Schaubühne mittlerweile in ein anderes Gebäude verlegt werden wird, ist noch nicht ausgemacht, da der Raum der hierzu in Vorschlag gebrachten Gebäude zu sehr beschränkt schint.

Mad. Catalani gab dieser Tage ihr zweites Concert. Da sie sich mit den Mitgliedern des hiesigen Orchesters diesmal nicht verstehen konnte, so ließ sie zu ihrer Begleitung 7 jüdische Musiker von Mainz kommen. Dieser Zug von Sparsamkeit und das Gerücht von einem dem Senat gemachten Unsinnen, am Tage ihres Concertes, Theater und andere Meß-Vorstellungen in den Buden zu schließen, machten auf das Publikum einen wenig günstigen Eindruck, und das Concert war noch leerer als das erste, wo ihre Einnahme ungefähr 1,600 hiesige Fl. betragen hatte. Morgen gibt sie ihr erstes Concert in Mainz. Auch in dem Städtchen Wertheim hat sie gesungen.

Am 5ten Abends zog über unsere Stadt aus Nordosten ein schweres Gewitter, mit Hagel begleitet, auf. Merkwürdig genug zog der Strich des Hagels in einem schmalen Streifen heraus, und entlud sich hier mit solcher Gewalt, daß die Schloßen in manchen Straßen schuh-hoch aufgebaut lagen, und in allen Gärten in dem Umfange der Stadt, Blumen und Gemüsebeete in wenigen Minuten zerschmettert wurden; rings um die Stadt hingegen blieb Alles verschont, auch respektierte der Hagelschlag das Ufer des Mayns mit auffallender Genauigkeit.

Der vermutliche Mörder eines Kindes wurde hier gestern auf eine besondere Weise entdeckt. Er hatte das Kind in einer Fache ersäuft, als sein Hund es auffindet, und es ihm nachbringt; hiernach verdächtig, ward er ergriffen.

Karlsruhe, den 10. Mai.

In unserm Großherzogthum wird die Vereinigung der beiden evangelischen Confessionen wieder ernstlich betrieben. Die dazu angeordnete Synode besteht aus 21 geistlichen und 22 weltlichen Mitgliedern von beiderlei Glaubensbekenntnissen, unter Vorsitz des Staatsministers Freiherrn von Berkheim.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Baden hat den Staatsrath Stößer in das Hosau Lichtenberg'sche geschickt, um an Ort und Stelle zu ersuchen, wie dieser seit vielen Jahren harrt bedrängten Gegend, ein besserer Zustand bereitet, auch manchem Gebrechen und billigem Volkswunsche abgeholfen werden könne.

Aus dem Haag, den 8. Mai.

Vorgestern Abend entstand hier Brand in dem Hause des Direktors des holländischen Schauspiels, des Herrn Hödt. Mit dem Hause ward die kostbare

Theater-Garderobe, die er mit so vieler Mühe und so vielen Kosten angeschafft hatte, ein Raub der Flammen. Der Brand ward durch einen Funken veranlaßt, der in eine Bergardine gefallen war. Zwei Kinder, die bereits zu Bett waren, wurden glücklich gerettet.

Paris, den 7. Mai.

Der Herzog von Bordeaux erhielt in der heiligen Taufe die Namen: Heinrich, Carl, Ferdinand, Dieudonne.

Bei der gestrigen großen Aufwartung bei Hofe bemerkte man unter anderen den Fürsten Salleyrand, den Marschall Soult und den neapolitanischen Gesandten, Prinzen Castelcicala.

Se. Maj. haben dem Gouverneur der 18ten Militair-Division, Pair, Grafen v. Dumas, das blaue Band des heiligen Geist Ordens, und dem Minister des Königl. Hauses, Marquis Lauriston, den Grafen Bordesoult, Dupont, de Gibon, O'Connel, de Kerisouet, dem Marquis de Villeblanche, und dem Adjutanten Sr. R. H. Monsieur, Marchal de Camp Plichodi de Baroy, das Grosskreuz des St. Ludwigs-Ordens verliehen.

Eine Königl. Ordonnanz vom 23. d. M., setzt die Rangfolge der guten Städte des Reiches folgendermaßen fest: Paris, Lyon, Marseille, Bordeaux, Rouen, Nantes, Lille, Toulouse, Strasburg, Orleans, Amiens, Angers, Montpellier, Nîmes, Caen, Clermont-Ferrant, Besançon, Nancy, Versailles, Rennes, Tours, Bourges, Grenoble, La Rochelle, Dijon, Reims, Montauban, Troyes, Nîmes, Antibes, Côte, Carabonne, Avignon, Aix, Pav, Besoul, Boulon, Kolmar, Cambrai, Arbeville.

Aus allen Departements gehen Nachrichten über die festliche Begehung des Taufstages des Herzogs von Bordeaux ein.

Im Laufe des vorigen Winters sind von Rheims 1.500.000 Bouteilles Champagner-Wein ausgeführt worden.

Beurnonvilles Leichenzug erregte Aufsehen. Er ist ein merkwürdiges Beispiel, wie man ohne Geburt zu hohen Ehrenstellen kommen kann. Seiner Geschmeidigkeit und einigen Zufällen verdankte er die Marschallwürde. Sohn eines Grosschmids, ging er als Gemeiner nach Ostindien, wohin man eh. mal's gern die ungerathenen Kinder sandte, und kam als Unteroffizier zurück. Eine Gounerin, die ein Spielhaus führte, Namens Linieres, ernannte ihn zu ihrem Wappenhälter, Friedensfürsten und Handelausfachter, und kaufte, damit er in letzter Eigenschaft bei Streitfällen mit Ehren auftreten könne, eine Schwe-

zercharge für ihn in der Maison de Monsieur, wo durch Beurnonville Hauptmannsrang bekam. Dumouriez, der mit dem Kern aller Lüderlichkeit Umgang pflegte, wählte Beurnonville zu seinem Waffensgehrten und schob ihn bald darauf ins Kriegsministerium, wo er an ihm ein folgsames Geschäft hatte. Sobald Dumouriez nicht mehr mit günstigem Winde segelte, ließ ihn Beurnonville im Stich und als ihn Dumouriez deshalb an die Österreicher auslieferete, erwarb Beurnonville das Verdienst eines Revolutions-Opfers. Bei seiner Rückkehr aus der österreichischen Gefangenschaft wurde er auf alle Weise befördert. Später suchte Bonaparte den Adel seines Machwerkes und den alten, durch Ehen zu verschmelzen. Beurnonville wurde mit einer Person aus der Familie Duras verheirathet, die früher Durazzo hieß, und mit einem altfürstlichen Hause verwandt zu sein wähnt. In der Folge äuferste die Familie ihre Unzufriedenheit, daß sie den bürgerlichen Beurnonville in ihren reinblütigen Schoß habe aufnehmen müssen, und um dies einigermaßen wieder gut zu machen, ward dieser zum Marschall von Frankreich ernannt.

Die bronzenen Statüe Heinrich des Vierten auf dem Pont neuf ist allerlei Kritiken ausgesetzt. Kenner behaupten, der Gaul sei kein eigentliches Reit, sondern ein Kutschpferd, und die Geschichte desselben beweist, daß sie nicht Unrecht haben. Als das Werk unternommen wurde, fehlte es an einem Modelle. Zum Glück waren die Rosse welche den preußischen Triumphwagen ziehn, noch nicht nach Berlin ausgebrochen. Eins von diesen Pferden, in Gips abgegossen, diente zum Muster. Auf keine Weise kann sich das Monument Heinrichs des Vierten, mit dem wahrhaft unvergleichlichen des großen Kurfürsten auf der sogenannten langen Brücke in Berlin messen.

St. Petersburg, den 20. April.

Am 27. März gingen der Don und Weronesch, zu Weronesch auf; am 24. die Oka bei Befest; am nämlichen Tage der Dnieper bei Tschatarinoslaw und am 10en April die Düna bei Riga.

Als der hier kürzlich verstorbene Metropolit Michail, die diamantenen Insignien des St. Alexanders Newski-Ordens erhielt, gab er die ihm früher verliehenen Insignien des St. Annen-Ordens, dem kaisерlichen Kabinette zurück, mit der Bitte, ihm den dessfallsigen Werth in Gelde auszuzahlen. Das Kabinett händigte ihm dafür 10.000 Rubel ein, und diese legte er auf immer im Lombard nieder, um die Zinsen davon, zu gleichen Theilen, für das Byzantinische Seminarium zu Moskau (in der Eparchie, in welcher et-

geboren war und studirt hatte,) und für das zu Tschernigow, zu Nowgorod und zu St. Petersburg zu verwenden. Auf solche Weise geht der Stern dieses tugendhaften Erzbirten, nie unter.

Nachrichten aus Lemberg zufolge, segelte der bei Hamburg in Feuer aufgegangene sogenannte Berliner Ever, größtentheils für Rechnung jüdischer Handelshäuser zu Brody

Konstantinopel, den 29. April.

Die Erbitterung der Turken gegen die hier befindlichen Griechen, übersteigt alle Begriffe. Der Regierung ist es nicht mehr möglich, das Volk zu zügeln. Um blutgierigsten sind die assischen Truppen, die in Eilmärschen hier eintreffen, und sich gegen die griechischen Bewohner die zügellosen Grausamkeiten erlauben; sie plündern, sie morden, sie schleppen die Frauen und Mädchen mit sich fort, und Niemand kann mehr dem täglich überhand nehmenden Unwesen Einhalt thun.

Vermischte Nachrichten.

Danzig. Die Unruhen in Italien hatten die Kornpreise in Holland und England gehoben, und man hatte hier Hoffnung, die großen Vorräthe im Auslande verkaufen zu können; allein spätere Nachrichten lauten wieder ungünstig.

Das Leuchtfeuer in Neu Fahrwasser hat am 26ten v. M. zu brennen aufgebrt

Es wird bei den Ereignissen unserer Tage nicht uninteressant seyn, das Urtheil eines Franzosen, nämlich Voltaire's zu hören, welches er über die Neapolitaner fällt, in seinem Essai sur les moeurs et l'esprit des nations. Vol. 2. C. 106. — Es heißt wörtlich so: „Die Neapolitaner, sagt er, von ieder ein schwaches und unruhiges Volk, unsägig sich selbst zu regieren, einen König sich zu wählen, oder den zu dulden, den sie hatten, gehörten immer dem Ersten Besten an, der sich ihnen mit einer Armee nahe.“

Die Angabe, daß die Anzahl der Griechen in Europa, die der türkischen Regierung unterworfen sind, über 5 Millionen betrage, wird für übertrieben gehalten.

Ein ehemaliger Capuziner, der neulich zu Brüssel bei seinem geistlichen Vortrage seinen Zuhörern die Vergänglichkeit der menschlichen Natur recht begreiflich machen wollte, zog einen Todten-Schädel aus seiner Tasche, indem er ausrief: „Sehet da, was wir sind und was wir einst seyn werden!“ Frauen und Kinder ließen vor Entsezen aus der Kirche. Der Capuziner, der auf eine so eigene praktische Art predigte, darf jetzt nicht mehr die Kanzel betreten.

Ereignisse in der Provinz Ostpreußen im Monat April 1821.

In Pillau ließen 40 Schiffe, darunter 12 mit Ballast, ein, und 34 sind ausgelaufen, von denen 5 mit Ballast. In Memel kamen 89 Schiffe, vorunter 66 mit Ballast, ein, und 75 verließen den Hafen. (Nur 1 war mit Ballast beladen.) Auf den Handlungsspeichern in Königsberg wurden 765 Lasten einländisch Getreide auf und 508 Lasten abgemessen.

Unglücksfälle. Durch den Brand wurden zerstört: das Dorf Nigehnen von 3 fulmischen Besitzungen an der Walsch im Amt Mehlack, mit dem gesammten toten und lebenden Inventarium, wobei eine Dienstbotin ihr Leben verlor, im Dominium Sperwatten, Heilsbergs, Kreises, 3 Wohnhäuser und 2 Scheunen. Eine Instfrau und 2 junge Kinder kamen dabei ums Leben; im Dorfe Peterswalde, Amts Wormditt, 7 Wohnhäuser und 4 Scheunen und Schoppen; im Dorfe Hirschberg, Amts Wartenburg, 13 Wohngebäude; im adl. Gute Salleischen, Ortelsburgschen Kreises, sämtliche Wohn- und Wirtschaftsgebäude; im Dorfe Vogelgesang, Amts Balga, das Wohnhaus des dortigen Schmidts; in Senseln, Amts Caymen, ein Insthaus; in Kollm, Gangskorallen, Memeler Kreises, ein halbes Wohngebäude und ein Stall; in Barschken die Wirtschaftsgebäude; im Dorfe Sastut ein halbes Wohnhaus und ein Schoppen, und im Dorfe Szagern ein Wohnhaus nebst Scheune und Stallungen. — Ertrunken sind: ein dreijähriges Mädchen in einem kleinen Teich in Niewel, und 2 Personen im Nahnschlus; ein 14jähriges Mädchen zu Morguhnen in einem Gartenteich; 2 Knaben in dem Passargestrom; eine Dienstbotin aus Wargienien im Pregel. Tote sind aufgefunden worden: im Pregel in Königsberg 2 männliche Körper; ein männlicher Körper im Mähnenstieg in Wallmen, Friedländer Kreises; ein Waldwart ward durch einen Schuß und 2 Kopfwunden getötet in Perpolken auf dem Felde gefunden; ein Einwohner zu Warkallen, Amts Alsenstein, ward auf dem Felde durch eine Kopfwunde getötet gefunden; ein Bürger aus Kreuzburg fiel mit seinem Wagen und Pferden bei der Rückreise von Königsberg in ein Loch, erklärte sich dabei so, daß er das Leben einbüßte. — Verbrechen: Ein Knecht erschlug in Peremtienien, Forstrevier Rathsgrenz, die Dienstbotin des Unterförsters mit einem Beil, erbrach dann das Schreibpult des Försters, wurde dabei aber verhaftet und gestand sogleich die That. — Selbstmorde: Bier.

Beplage

Elbing. Donnerstag, den 24sten Mai 1821.

Verlobungs-Anzeige.

Unsere gestern vollzogene Verlobung zeigen wir Freunden und Bekannten ergebenst an.

Elbing, den 22. Mai 1821.

Der Registrator Schwertfeger.  
Florentine Juliane Stürmer.

Alle Eintückungen und Bekanntmachungen in die hiesigen, Montag und Donnerstag herauskommenden Zeitungen und dem nächst, wenn sie für dafür eignen, in den nächsten Kirchenzettel — werden an einem andern Tage mehr angenommen, als Mittwoch und Sonnabend.

Elbing, den 14ten Mai 1821.

Die Zeitungs-Expedition.

PUBLICANDA.

Die Schugblättern Impfung wird vom Herrn Kreis-Physikus Doktor Hencke noch alle Sonnabend in den Stunden von 11 bis 1 Uhr Vormittag vorbereitet, welches mit der Aufforderung bekannt gemacht wird, alle Kinder welche noch nicht geimpft sind, in den belagten Stunden zu diesem Zwecke nach der Wohnung des Herrn Doktor Hencke zu bringen. Zugleich werden alle Diejenigen, welche bereits geimpft und noch nicht mit den indigenen Impf-Attesten versehen sind angewiesen sich sogleich zur Revision und Empfangnahme der Atteste zu gestellen. Elbing den 10ten Mai 1821.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Gemäß dem alhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das denen Jacob Egger'schen Erben gehörige sub Litt. C. XVIII: 4. zu Neuhoff gelegene, auf 4920 Thlr. 23 gr. 6 pf. gerichtlich abgeschätzte dauerliche Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Lizitations-Termine hiezu sind auf den 1sten Juni, den 3ten August und den 6ten Oktober c. jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Referendarius Holmann überraumt, und werden die bestz. und zahlungsfähigen Kauflustigen hi durch aufgefordert, alsdann alhier auf dem Stadigericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewörtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termintestdienter bleibe, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten,

das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 27ten Februar 1821.

Königl. Preuß. Stadigericht.

Gemäß dem alhier aushängenden Subhastations-Patent, sollen die den Hälter Gottfried Thielischen Cheleunen gehörigen sub Litt. A. XI. No. 105. und A. I. 231. hieselbst gelegene, auf resp. 868 Thlr. 30 gr. 9 pf. und 2608 Thlr. 48 gr. 15 pf. gerichtlich abgeschätzten Grundstücke öffentlich versteigert werden. Die Lizitations-Termine hiezu sind auf den 27sten April, den 27sten Junius, und den 27sten August, jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizratb. Odell überraumt, und werden die bestz. und zahlungsfähigen Kauflustigen hi durch aufgefordert, alsdann alhier auf dem Stadigericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewörtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termintestdienter bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, die Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 21sten Dezember 1820.

Königl. Preuß. Stadigericht.

Gemäß dem alhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das zur Martin Borowskischen Verlassenschafts-Wosse gehörige sub Litt. A. XIII. 121. hieselbst in der krummen Gasse gelegene, auf 657 Thlr. 68 gr. 1 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Lizitations-Termintest ist auf den 18ten Junii c. um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizratb. Prdw. überraumt, und werden die bestz. und zahlungsfähigen Kauflustigen hi durch aufgefordert, alsdann alhier auf dem Stadigericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewörtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termintestdienter bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später

einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 20ten März 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zur Lization der zum Nachlass des verstorbenen Eigentümers George Schröder gehörigen, auf 148 Rtl. 30 gr. abgeschätzten idealischen Hälfte des zu Hirschbergsampe sub Litt. C. II. 24. belegenen Grundstücks, haben wir einen anderweitigen Termine auf den 7. Juli d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrat Klebs althier auf dem Stadtgerichte angesehen, und fordern besth. und zahlungsfähige Kaufstücker hierdurch auf, alsdann zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gewärtig zu seyn, daß dem Meißbietenden, wenn nicht rechtliche Hinderungssachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. — Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 13ten April 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem althier aushängenden Subhastations-Patent, sollen die zur Kaufmann Friedrich Thänschen Concursmasse gehörigen sub Litt. A. I. 420., A. I. 421. und A. I. 553. hieselbst gelegenen, auf resp. 826 Rtlr. 69½ gr., 2013 Rtlr. 11½ gr., und 2202 Rtlr. 17 gr. 13½ pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstücke öffentlich versteigert werden. Die Liziatisations-Termine hiezu sind auf den 10ten März 1821, den 12ten Mai 1821 und den 14ten Juli 1821, jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Kammergerichts-Reservarius Hollmann anberaumt, und werden die besth. und zahlungsfähigen Kaufstücker hierdurch aufgefordert, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letztern Termine Meißbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungssachen eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe der Grundstücke kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 21sten November 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem althier aushängenden Subhastations-Patent, soll das dem Muskus Koppitsch gehörige, hieselbst sub Litt. A. I. No. 534. auf dem Altenberge gelegene, auf 153 Rtlr. 83 gr. 9 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Liziatisations-Termine hiezu ist auf den 7ten Julius 1821 um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrat Duusque anberaumt, und werden die besth. und zahlungsfähigen Kaufstücker hierdurch aufgefordert, alsdann althier auf dem Stadtgerichte zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termine Meißbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungssachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 25ten März 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem althier aushängenden Subhastations-Patent, soll das zur Peter Kortenschen Concursmasse gehörige sub Litt. D. No. XI. 7. in Jungfern belegene, mit Einstieg der für die abgedrängten Gebäude 2350 Rtl. betragende rückständige Br. gelder auf 3692 Rtlr. 85 gr. 9 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Liziatisations-Termine hiezu sind auf den 18ten Juni c., den 18ten August c. und den 18. Oktober c. jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrat Franz anberaumt, und werden die besth. und zahlungsfähigen Kaufstücker hierdurch aufgefordert, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im 1ten Termine Meißbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungssachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 23ten Februar 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Die Aufnahme des Viehs zur Sommerweide auf die Käuwerei Wiedertücke wird in diesem Jahre und zwar: Donnerstag den 24ten Mai c. für den althüttischen Hoggarten; Freitag den 25. d. für die Wansau;

Sonnenabend den 26. d. für den Herrenpfeil; Montag den 28. d. für den Bürgerpfeil von Bürgern und Dienstag den 29. d. für den Bürgerpfeil von Fremden zu der sonst gewöhnlichen Tageszeit und zwar ist desmal von 8 Uhr Morgens ab, bewirkt und die Weidezettel sollen in der Kämmerei, Cossinstube ausgegeben werden. Diejenigen welche daher ihr Vieh auf die genannten Weidestücke aufzugeben wollen, haben sich in den oben bestimmten Terminen dasebst vor dem Herrn Stadtrath Lickett einzufinden. Die, welche sich etwa später melden, um Weidezettel zu lösen, werden nicht angenommen werden, indem die Berechnungen für jedes Weidestück an demselben Tage geschlossen werden sollen, welcher hiernach zur Viehaufnahme bestimmt ist. Wer überführt wird, für jedes Vieh für sein eigen angegeben und gegen das nur für Bürger ein stimmt geringere Weidegeld auf die Weide gebracht zu haben, verfällt in eine Strafe von 10 Rile. Hengste werden von der Aufnahme ganz ausgeschlossen und wer dennoch dergleichen auf die Weide bringt, soll gehalten seyn, sie sofort wieder zurück zu nehmen, ohne das das für bezahlte Weidegeld erstattet zu erhalten.

Elbing, den 16ten Mai 1821.

Der Magistrat.

In Bezug auf das Publikandum wegen der diesjährigen Viehaufnahme, wird hierdurch bekannt gemacht, daß zwar in diesem Jahr, um immer vollständige gute Weide zu haben, nur 150 Stück Vieh, worunter nur 20 Pferde seyn dürfen, auf den altsäbischen Rossgärten aufgenommen werden sollen statt des sonst 200 Stück Vieh aufgenommen worden sind; dagegen ist das Weidegeld auf diesem Weidestück: 1. für ein Pferd mit 8 Rile; 2. für ein Heckling oder Järling 6 Rile; 3. für eine Kuh mit 7 Rile bestimmt; 4. aber muß für ein Pferd von Bürgern und welches auf den Bürgerpfeil aufzugeben wird, 1 Rile. 30 gr. an Weidegeld entrichtet werden.

Elbing, den 17ten Mai 1821.

Die Kämmerei, Deputation.

Es wird beobachtigt, die von der hiesigen Stadt zu liefernde Pferde zu den Übungen der Landwehr, Cavallerie auf dem am 29. d. M. hier statt findenden Pferdemarkt gegen hoare Bezahlung anzukaufen. Wie fordern daher alle diejenige auf, die da zu augliche Pferde besitzen und den hiesigen Markt besuchen sich in diesem Zweck an obigem Tage auf dem Friedrich Wilhelmplatz mit ihren Pferden einzufinden, woselbst eine Commission gegenwärtig

seyn wird, um diese Pferde zu besiehen, und den Handel abzuschließen. Elbing, den 15. Mai 1821.

Der Magistrat.

Das Heugras auf dem Herrenpfeil soll für dieses Jahr in Termino den 6ten Juni c. um 9 Uhr Morgens zu Rathause vor dem Herrn Stadtrath Lickett in öffentlicher Auktion wie gewöhnlich verpachtet werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Elbing, den 10ten Mai 1821.

Der Magistrat.

Die in der Lekendorffschen Quellung bei Krebsfelde belegenen Kämmereiwiesen und Weideländereien, so wie die durch die Rogath-Durchbrüche entstandenen Deiche, sollen in Termino den 1sten Juni c. um 11 Uhr Morgens an Ort und Stelle in Krebsfelde vor dem Deputirten Herrn Stadtrath Lickett in öffentlicher Auktion anderweitig verpachtet werden, wozu wir Pachtstücker hiedurch einladen.

Elbing, den 13ten Mai 1821.

Der Magistrat.

Da sich in dem heutigen Termine zur Verpachtung der Wiesenmorgen, welche zu den ehemaligen Kämmereihäusern und der wilden Stiftungen gehörten, keine Pachtstücker gewendet haben, so ist hierzu ein anderweiterer Termin auf den 25ten Mai c. um 9 Uhr Morgens zu Rathause vor dem Herrn Stadtrath Lickett angesetzt worden, wozu Pachtstücker hiedurch eingeladen werden. — Es sind im Ganzen ungefähr 80 Morgen zu vermischen.

Elbing, den 5ten Mai 1821.

Der Magistrat.

Die Steinschotter-Arbeiten bei Umlegen des Steinpfisters vor dem Mühlenthor und auf der Speisinsel sollen dem Windessfordernden in Entreprise überlassen werden, und steht hierzu ein öffentlicher Aussiedertags-Termin auf Montag den 28ten Mai Morgens um 11 Uhr zu Rathause vor dem Herrn Stadtbaurath Sumpf an, welches hiedurch zur Kenntniß des Publikums gebracht wird.

Elbing, den 7ten Mai 1821.

Der Magistrat.

Zum öffentlichen Verkauf des vorrätigen Sprock im Forst Schönmöhr, steht ein neuer Termin auf den 28ten Mai c. um 9 Uhr Morgens an Ort und Stelle in Schönmöhr fest, welches hiedurch bekannt gemacht wird.

Elbing, den 15ten Mai 1821.

Der Magistrat.

Zur Verpachtung 1) des zu dem Grundstück A. I. 241. gehörigen, in den Volkswiesen gelegenen Wiesenmorgens, in der Kaufmann M. G. Thura-

schénen Genutzach; 2) der zu dem Grundstück A. l. 572. gehörigen, und in der großen Wölau, der kleinen Wölau und im breiten Stein heiligen 3 Wiesenmorgen, in der Johannischen Vorstadt; 3) der zu dem Grundstück A. l. 394 gehörigen, in den Vollwerks- und breiten Stansch's Wiesen belegenen zw. 1 Wiesenmorgen in der Sodas hessischen Liquidationsfacke, und 4) der zu dem Grundstück A. l. 462. gehörigen, in den Vollwerkswiesen, den kurzen langen Wiesen und den Nothwiesen belegenen drei Wiesenmorgen, in der Johann Ehrentr. Böckischen Concursfacke, habe ich einen Termin auf den 28ten Mai c. angesezt, und fordere Pachtlustige auf sich an dem gebrochenen Tage Vormittags 11 Uhr in meiner Behausung einzufinden.

Die Justiz Commissarius Sidemer.

Seßt der Verfolgung Einer Wohldbl. Armen Direction, sollen nachfolgende drei Primitienien des Stifts Pesthude, auf sechs nacheinander folgende Jahre andauernd verpachtet werden, nämlich 1) 2½ Mor gen Sadeland in den Wütenfeld gelegen, welche der Kürchnermeister Herr Nagge bis Michael dieses Jahres in Miethe hat; 2) 2 Morgen Krummacker welche der Joh. Christ. Koske bis Michael dieses Jahres gewirthet hat und 3) der Schäfsgort an neben dem Kirchhofe des Stifts, den jeg. der Syb bis ultimo Dezember dieses Jahres in Pacht hat, wozu wir einen Termin im Hause des Wundschu hars Käverau und zwar auf Mittwoch den 13ten Juni c. um 11 Uhr Vormittags angesezt haben, wo an den Meistbietenden, bis zur Genehmigung E. Wohldbl. Armen Direction, ohnfehlbar der Zu schlag erfolgen soll. Elbing den 25. Mai 1821.

Die Vorsteher des Stifts Pindude.

Dienstag den 26ten Juni a. c. Vormittag um Neun Uhr, sollen 200 Stück Spieren bestir Qualität von 52 bis 73 Fuß Länge, 15 bis 18 Zoll Dicke auf dem Wipfel, welche auf dem Elbingfluss bei der Insel Mittel, Kämpe genannt, eine halbe Meile von der Stadt liegen ferner 282 Stück sich tene 3½ löffige neue Kronplanken und 471 Stück sich tene 1½ löffige vergl. Dielen, welche auf dem Holz hofe bei der Schneidemühle liegen, an Ort und Stelle, für Rechnung Derer die es angebt, in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung in Pr. Brandenb. Courant, verkauft werden.

Elbing, den 21. Mai 1821.

J. F. T. Piotrowski, Makler.

Donnerstag den 24. Mai wird frisch Bier verkauft bei Urmanowskij.

Montag den 28ten Mai wird frisch Sonnenblatt zu haben seyn bei Johann Giese, Witwe. Frischer Salzau in halben Tonnen a 20 fl. per Tonnen ist zu haben in der heiligen Geiststraße bei Stub.

Zwei brauchbare Hesen sind zu verkaufen bei Major Reuß dem zten, am Kaisersbergerthor.

Ein niederner Schreibesekretär von hirken Waser, und ein Kleiderschrank von linden Holz, stehen zum Verkauf beim Fischer Gäßner, Spieringsstraße No. 287.

Das in der Spieringsstraße sub No. 347. gelegene Wohnhaus mit einer Kneipereiigkeit nebst Kramladen und den dazu gehörigen Schubladen zu Materialwaren, 4 heizbaren Stuben, Kammern, dem dazu gehörigen Sae- und Wiesenland, ist aus freier Hand bei irgend annehmbarem Gebot zu verkaufen, und kann Michaeli bezogen werden. Kauflustige belieben sich dieserhob an den Kästner J. F. T. Piotrowski zu wenden.

Es ist auf dem äußern Vorberge in dem Züchnermeister Kiesecken Hause von jetzt ab, eine Stube, Küche und Boden bis Michaeli zu vermieten; auch steht selbiges Haus mit 2 Stuben, 2 Küchen und 2 Zößen, jedes mit separatem Eingange, sogleich zum Verkauf; nähere Auskunft ertheilt der Kästner E. Rüde am Wasser, nahe am Genthinbor.

Sechs Morgen Wiesenland im Neustadt-Gelde gelegen, stehen zur Weide im Ganzen wie oben Teilsweise zu vermieten bei J. T. Zimmer.

Die drei Kammern des Hirschspeiers, welche bisher Herr Isaac Wiens in Miethe gehabt hat, werden vom 1. Juni c. ab mietlos. Hierauf Respektirende belieben sich wegen der Bedingungen zu melden bei J. F. T. Piotrowski.

Ein Bursche der Lust hat, die Schumachers Profession zu lernen, welche sich im Thurauschen Hause in der langen Hinterstraße No. 264. beim Kästner Hinterlaat.

Ein junger Mensch von guter Erziehung, wünscht ein Unterkommen als Schreiberbursche, entweder in der Stadt, oder auf dem Lande. Der Kästner J. F. T. Piotrowski giebt hierüber die nöthige Auskunft.

Sollte jemand einen Knaben oder Mädchen bei Goldau auf Wechsel, die polnische Sprache zu erlernen geben wollen, so bitte sich deshalb bei mir zu melden, und das Nähere darüber zu erfahren.

Sablonny der Mälter.